

Leben in Berghofen.

Eine nachhaltige Zukunftsentwicklung und die
Bewahrung historisch begründeter Ortsidentitäten.

Ein Exposé von April 2015, erstellt durch Winfried Liebig
(Vorsitzender des Vereins „Unsere Mitte Steigerturm e.V.“)

Vikar-Kleffmann-Weg 6
44267 Dortmund
Tel. (0231) 48 02 61

info@steigerturm.de

1. Kurzfassung

Das Gerätehaus mit dem Steigerturm der Freiwilligen Feuerwehr Berghofen ist das älteste intakte profane Bauwerk des Dortmunder Ortsteils Berghofen. Es ist eine charakteristische Landmarke, die der Identifikation des Ortskernes dient. Ende 2015 wird die Freiwillige Feuerwehr Berghofen voraussichtlich einen Neubau beziehen. Eine große Mehrheit der Berghofer Bevölkerung unterstützt die Forderung, dieses historische Gebäude zu erhalten und ein zukunftsorientiertes Nutzungskonzept zu entwickeln. Mit dieser Zielsetzung hat sich eine Initiative von engagierten Bürgerinnen und Bürgern mit dem Namen „Unsere Mitte Steigerturm“ gebildet. Parteipolitisch und konfessionell unabhängig, will sie gemeinsam mit den Berghofer Bürgerinnen und Bürgern die Zukunft Berghofens mitgestalten.

Die Stadt boomt, die Nebenzentren leben und die ehemals dörflichen Strukturen in Dortmund gehen verloren. Dieser Trend ist leider auch in Berghofen bereits erkennbar. Doch die Erfahrung zeigt: In einer aktiven Dorfgemeinschaft gibt es immer gute Ideen, um ein Dorf lebenswert zu machen. Gefragt ist die Initiative jedes Einzelnen und die Bereitschaft zu gesellschaftlichem Engagement in Berghofen. Es sind die Bürger, die die Zukunft ihres Stadtteils selbst in der Hand haben und das Überleben von kleinen Stadtteilen sichern. Solches Engagement zu unterstützen, ist ein politisches Gebot der Stunde.

Die Verwirklichung der Ziele einer nachhaltigen Entwicklung im Sinne der Agenda 21 sind nur durch einen Bewusstseinswandel in der Bevölkerung zu schaffen. Dieser Wandel muss sich „vor Ort“ bei den Bürgern vollziehen. Die konzeptionellen Vorstellungen der Initiative über mehr Zusammenhalt, mehr Miteinander und mehr bürgerschaftliches Engagement in Berghofen sind eine gute Grundlage, den erforderlichen Bewusstseinswandel für eine nachhaltige Entwicklung zu beeinflussen. Deshalb wird die Initiative die „Lokale Agenda 21“ der Stadt Dortmund unterstützen.

Bedeutende Zukunftsaufgaben für eine nachhaltige Entwicklung Berghofens sind:

- den sozialen Zusammenhalt stärken
- die örtlichen Vereine unterstützen
- Begegnungsmöglichkeiten ausbauen
- das Demokratieverständnis fördern
- eine Plattform für Kunst, Kultur und Bildung anbieten
- die Lokale Agenda 21 in Berghofen umsetzen

Das Vorhaben der Initiative „Unsere Mitte Steigerturm“ muss zu einem Gemeinschaftsprojekt reifen, das im Kopf aller Bürgerinnen und Bürger vor Ort zu ihrem eigenen Projekt wird. Auf diese Weise kann es zu einer festen Institution werden. Die Übernahme von gesellschaftlicher Verantwortung braucht immer auch

eine unterstützende Struktur. Die Initiative „Unsere Mitte Steigerturm“ ist bereit, die erforderliche Koordinierungsrolle zu übernehmen.

Die Aufgaben und Ziele lassen sich nur realisieren, wenn es eine zentrale Anlaufstelle für die Bürgerinnen und Bürger und einen zentralen Ausgangspunkt für alle Aktivitäten in und um Berghofen herum gibt. Diese Funktion soll das Feuerwehrgerätehaus mit dem Steigerturm nach einem Umbau und einer Grundsanierung ausfüllen.

Der historische Mittelpunkt Berghofens ist dort, wo heute der Steigerturm und das Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr stehen. Bis heute strahlt die Umgebung eine besondere Energie aus – ein triftiger Grund, den alten Dorfplatz wieder zu „unserer Mitte“ zu machen. Die historische Mitte Berghofens soll wiederbelebt werden. Hier soll der zentrale Treffpunkt für die Förderung des sozialen und kulturellen Zusammenlebens in Berghofen entstehen, den man gerne aufsucht, an dem man sich austauscht und wo man gemeinsam eine gute Zeit verbringt. Solche Orte sind in der heutigen Zeit, in der man oft aneinander vorbei lebt und viele Menschen einsam sind, wichtig und selten geworden.

2. Berghofen - ein Dortmunder Ortsteil

Berghofen wurde um 1220 erstmals namentlich erwähnt. Der an der Straße von Hörde nach Schwerte liegende Ort hatte im 17. Jahrhundert ca. 200 Einwohner, die vorwiegend von der Landwirtschaft lebten. Es gab einige Handwerker, und es wurde in kleinen Zechen Bergbau betrieben. Seit 1817 gehörte Berghofen zum Amt Aplerbeck im Kreise Dortmund. 1887 wurde das Amt Aplerbeck dann dem Kreis Hörde zugeschlagen. Seit dem 01. August 1929 ist Berghofen ein südlicher Ortsteil der westfälischen Großstadt Dortmund. In Berghofens Nachbarorten Aplerbeck und Hörde entfaltete sich die Industrialisierung des Ruhrgebiets. Die Arbeiter des Hörder Bergwerks- und Hütten-Vereins, der Aplerbecker Hütte und der Kohlentiefbau- und Eisensteienzechen brauchten Wohnungen und wurden zum Teil in Berghofen angesiedelt. Damit setzte ein allmählicher Wandel vom Bauerndorf zu einem vielgestaltigen Lebensraum der Industriearbeiter und Dienstleistenden ein: Viele Arbeiter und Angestellte betrieben Landwirtschaft im Nebenerwerb oder als Selbstversorger, Handwerk und Handel florierten. Nach dem Zweiten Weltkrieg begann in Berghofen eine rege Bautätigkeit. Dadurch erfuhr das „Dorf“ eine Ausdehnung in Siedlungsbereiche an der Peripherie; diese Siedlungen waren - und sind es noch heute - oft mehr auf die angrenzenden Nachbar-Vororte als den ursprünglichen Berghofer Dorfkern ausgerichtet. Die Anbindung des Ortes und der umliegenden Region an das Netz der Bundesautobahnen und Bundesstraßen unter Einbeziehung des alten Verkehrsweges von Hörde nach Schwerte, der Berghofer Straße, führte zu einem enormen, den Lebensalltag sehr belastenden Verkehrsaufkommen, das durch den am 14. Juli 2008 eröffneten Tunnel Berghofen im Verlauf der B 236 spürbar reduziert wurde.

3. Berghofen heute

Das ehemalige Straßendorf hat sich zu einem bevorzugten Wohnstandort mit ca. 12.000 Einwohnern entwickelt. Die Berghofer Straße bietet heute Einkaufsmöglichkeiten für Artikel des alltäglichen Bedarfs. Einkaufen hat sich reduziert auf die Berghofer Straße. Die zur Zeit laufende bauliche Umgestaltung des sog. Ortskerns Berghofer Straße wird die Attraktivität des Einzelhandels stärken; städtebaulich gab es allerdings kaum Möglichkeiten, die Aufenthaltsqualität zu verbessern.

Um den sog. Ortskern herum haben sich 7 Siedlungsbereiche mit überwiegend Einfamilienhäusern, Reihenhäusern und Eigentumswohnungen entwickelt. Lediglich 5,1 % der Wohnfläche sind Sozialwohnungen. Berghofen hat im Vergleich zur Gesamtstadt Dortmund

- einen geringen Migrantenanteil
- eine durchschnittliche Beschäftigtenquote
- eine geringe SGB II-Quote und Arbeitslosenrate
- einen durchschnittlichen Einkommensindex

Bei der Altersstruktur der Bevölkerung ist auffällig, dass es in Berghofen im Vergleich zum Stadtwert weniger Kinder und Jugendliche (bis 18 Jahre) und deutlich mehr über 65-Jährige und Ältere gibt.

Öffentliche Infrastruktureinrichtungen sind eine Grundschule, ein Kinder- und Jugendtreff, ein Stadt. Begegnungszentrum, zwei kirchliche Familienzentren und eine AWO-Kindertageseinrichtung. Eine weiterführende Schule gibt es leider nicht. Im Bereich der Seniorenbetreuung gibt es Begegnungsstätten der Kirchen und der AWO Berghofen. Die schöne landschaftliche Umgebung mit dem Schwerter Wald, dem Lohbachtal und dem Tunnelpark laden Spaziergänger, Sportler und Fahrradfahrer ein.

Das Feuerwehrgerätehaus mit dem Steigerturm wurde im Jahr 1914 seiner Bestimmung übergeben. Heute entspricht die jetzige Nutzung als Feuerwehrgerätehaus incl. Fahrzeughalle nicht mehr den gültigen Vorgaben der Feuerwehr. Die Fahrzeugstellplätze sind zu eng für die im Dienst befindliche Fahrzeuggeneration. Die Umkleide- und Lagerräume entsprechen nicht den vorgeschriebenen Raumstandards. Die Trennung sauberer Privatkleidung von schmutziger Einsatzkleidung ist nicht gegeben und im Bestand nicht umsetzbar. Ende 2015 wird die Freiwillige Feuerwehr Berghofen voraussichtlich einen Neubau beziehen.



Foto: W. Liebig

Eine große Mehrheit der Berghofer Bevölkerung unterstützt die Forderung, dieses historische Gebäude zu erhalten und ein zukunftsorientiertes Nutzungskonzept zu entwickeln.

4. Initiative ergreifen

Auch wenn die Bürger Berghofens gute Wohnverhältnisse vorfinden, zumeist beruflich und finanziell ein sicheres Leben führen, gibt es noch viel zu verbessern. Die Initiative „Unsere Mitte Steigerturm“ hat sich das gesellschaftliche Ziel gesetzt, **allen** Bürgerinnen und Bürger dieselben Chancen und Möglichkeiten für eine gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. **Alle** sollen ein selbstbestimmtes Leben führen können. Sich wohlfühlen heißt, neben einer angemessenen Wohnsituation auch Räume für Kontakte und Begegnungen aufsuchen und Nachbarschaften pflegen zu können. Darum wollen wir uns kümmern.

"Wir gehen ins Dorf" oder "Wir fahren in die Stadt", so hieß es früher in Berghofen. Heute gehen immer weniger Menschen ins Dorf. Sie fahren in die Dortmunder City und in benachbarte Nebenzentren, um einzukaufen und ihre Freizeit zu verbringen. Die Stadt boomt, die Nebenzentren leben und die ehemals dörflichen Strukturen gehen verloren. Dieser Trend ist leider auch in Berghofen bereits erkennbar. Die Handels- und Dienstleistungsangebote für den alltäglichen Bedarf sind rückläufig, Gaststätten haben weniger Gäste, den für das Dorfleben so wichtigen Vereinen fehlt der Nachwuchs. In der Zukunft wird es für wesentlich mehr ältere Menschen schwieriger werden, die Angebote in der Ortsmitte fußläufig zu erreichen.

Doch die Erfahrung zeigt: In einer aktiven Dorfgemeinschaft gibt es immer gute Ideen, um ein Dorf lebenswert zu machen. Die Berghofer müssen sich selbst helfen und eine Aufbruchstimmung schaffen. Gefragt ist die Initiative jedes Einzelnen und die Bereitschaft zu gesellschaftlichem Engagement in Berghofen. Es sind die Bürger, die die Zukunft ihres Stadtteils selbst in der Hand haben und das Überleben von kleinen Stadtteilen sichern. Solches Engagement zu unterstützen, ist ein politisches Gebot der Stunde.

5. Unser Selbstverständnis

„Unsere Mitte Steigerturm“ ist eine Initiative von engagierten Bürgerinnen und Bürgern Berghofens, die sich im Berghofer Forum zusammengefunden haben. Parteipolitisch und konfessionell unabhängig, setzt sie sich dafür ein, dass alle Menschen eine Chance zur persönlichen und kulturellen Entfaltung erhalten. Die Initiative unterstützt Bürger dabei, soziale Verantwortung zu übernehmen, Partei zu ergreifen, ihre Bedürfnisse zu artikulieren. Im Mittelpunkt dieser Prozesse steht

der Mensch mit seiner Einbindung in Leben und Arbeit. Kultur ist, wie der Mensch lebt und arbeitet.

„Unsere Mitte Steigerturm“ begreift es als ihre Aufgabe, Menschen aller Altersgruppen und unterschiedlichster sozialer und kultureller Herkunft am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu lassen und in der aktiven Gestaltung ihrer persönlichen Zukunft bei Bedarf zu fördern und zu unterstützen. Hierzu will die Initiative die Eigenverantwortlichkeit von Menschen stärken und ihnen Mut machen, Eigeninitiative zu ergreifen und Veränderungen einzuleiten. Es soll ihnen Orientierung geboten und geholfen werden, Perspektiven zu entwickeln und Chancen zu ergreifen.

Damit trägt die Initiative zur Verbesserung der Lebenssituation von Menschen in Berghofen und Umgebung bei. Sie fühlt sich in besonderer Weise benachteiligten Menschen verpflichtet, Menschen, die sich in problematischen Lebenssituationen befinden, Menschen, die eine Lobby brauchen. Auf diese Weise setzt die Initiative ihre Vorstellungen von Weltoffenheit und Toleranz aktiv in Handlung um. Sie engagiert sich aktiv und ausdrücklich gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Antisemitismus.

Gemeinsam mit den Berghofer Bürgerinnen und Bürgern will „Unsere Mitte Steigerturm“ die Zukunft Berghofens mitgestalten.

6. Unsere Aufgaben und Ziele

Sozialen Zusammenhalt stärken

Sozialer Zusammenhalt ist die wichtigste Grundlage für zivilgesellschaftliches und nachbarschaftliches Engagement. Berghofen verfügt noch über Strukturen, die sozialen Zusammenhalt erkennen lassen. Solche Orte sind u.a. Kirchengemeinden, Vereine, Schulen und Kindertageseinrichtungen aber auch funktionierende Nachbarschaften. Diese Strukturen sind aufgrund allgemeiner gesellschaftlicher Entwicklungen und demographischen Wandels zum großen Teil in einem Stadium der Rückbildung. „Unsere Mitte Steigerturm“ will Unterstützung und Raum geben, die vorhandenen Strukturen zu stabilisieren und zukunftsfest zu machen. Sie will aber auch dem für Berghofen wirkenden Trend zur Vereinzelung der Einwohner ohne soziale Einbindung in nachbarschaftliche oder ortsbezogene Kontakte entgegenwirken. Erforderlich sind Anstöße zum Aufbau eines nachbarschaftlichen Gemeinschaftsgefühls und Angebote, sich zu engagieren, zu versammeln, auszutauschen und zu feiern. Dies kann auch durch Anknüpfung an bestehende Strukturen geschehen.

Vereine unterstützen

Die Berghofer Vereine kooperieren weitgehend bereits im Heimatverein Berghofen eV. Sie sind Säulen der jährlichen Gemeinschaftsveranstaltungen zum 1. Mai und zum Adventsmarkt. Durchweg beklagen die Vereine Nachwuchssorgen, die Besetzung ehrenamtlicher Funktionen gestaltet sich auch wegen zunehmenden Alters der Mitglieder immer schwieriger. Die Berghofer Vereine können ihre Zukunftsfähigkeit auch durch eine kooperative Nutzung des Steigerturms und gemeinsamer logistischer Ressourcen sichern. Der Steigerturm kann den Vereinen einen festen räumlichen Stützpunkt mitten im Ort mit der Chance anbieten, die inhaltlichen Angebote attraktiv zu erweitern, neue Mitglieder anzusprechen, den Kontakt unter den Mitgliedern zu intensivieren und die ehrenamtlichen Organisationsstrukturen zu entlasten.

Begegnungsmöglichkeiten ausbauen

Besonderer Handlungsbedarf besteht für die Förderung der Begegnung von Jung und Alt sowie für Menschen mit und ohne Behinderungen.

In Folge des gesellschaftlichen Wandels haben sich die Familienstrukturen verändert. Es ist heute eher die Ausnahme, dass die verschiedenen Generationen einer Familie in unmittelbarer Nähe zueinander leben. Alltägliche Begegnung und gegenseitige Unterstützung sind dadurch erschwert. Dabei haben viele ältere Menschen die Kraft und den Wunsch, sich aktiv einzubringen. Junge Familien wiederum möchten auf die Erfahrung und den Austausch mit älteren Menschen nicht verzichten. „Unsere Mitte Steigerturm“ will dabei helfen, die Generationen in Kontakt zu bringen, Unterstützung vermitteln und Raum geben für Begegnung und Austausch. Hier kann gemeinsam gelernt, gespielt und gegessen werden.

Generationenübergreifende Angebote sollen in Kooperation mit dem Begegnungszentrum der Stadt Dortmund und der Arbeitsgruppe „Neue Angebote“ des Berghofer Forums entwickelt und realisiert werden. Die Initiative „Unsere Mitte Steigerturm“ strebt eine Zusammenarbeit mit allen Trägern der Kinder- und Jugendarbeit in Berghofen an. Der Steigerturm kann insbesondere Raum anbieten für Kinder und Jugendliche, deren Bedarf nach offener Begegnung und sinnvoller Freizeitbetätigung bisher nicht ausreichend gedeckt ist. Dabei besteht Offenheit sowohl für selbstverwaltete Jugendarbeit als auch für Angebote mit Bezugspersonen.

Berghofen verfügt über zwei Einrichtungen, in denen vor allem junge Menschen mit Behinderungen leben. Ihr Anrecht auf soziale Inklusion kann im Steigerturm einen Ort finden, in dem die Begegnung im öffentlichen Raum gefördert und ermöglicht wird.

Übereinstimmend hat sich bei allen von der Initiative durchgeführten 9 Workshops der Wunsch nach Begegnung in einer atmosphärisch ansprechenden Umgebung herausgestellt; ein Bedarf, der in Berghofen bislang offenbar nicht ausreichend gedeckt wird. Wir streben eine Realisierung dieses Wunsches durch die Einrichtung eines ehrenamtlich betriebenen Cafe´s im Steigerturm an.

Demokratieverständnis fördern

Demokratie lebt von dem Engagement der Bürgerinnen und Bürger für ihr Umfeld, ihre Stadt, ihr Gemeinwesen. Sie erfordert Toleranz und Konsensbereitschaft. Mehrheiten finden sich über Abstimmungen und Wahlen. Zunehmend entziehen sich Bürgerinnen und Bürger dem demokratischen Teilhabeprozess. Ausdruck hierfür ist auch das seit Jahren stetig zunehmende Desinteresse an der Wahrnehmung des Wahlrechts. Die Gründe sind vielschichtig und Teil einer gesamtgesellschaftlichen Entwicklung, die auch Berghofen betrifft.

„Unsere Mitte Steigerturm“ will Strukturen fördern, die es den Bürgerinnen und Bürgern erleichtern, sich mit ihrem Stadtteil zu identifizieren und sich für ihren Stadtteil zu engagieren. So können Anstoß und Raum für Beteiligungsprozesse und Veranstaltungen gegeben werden, die ziviles Engagement stärken. Ideen und Initiativen zur Stadtteilentwicklung aber auch spezielle Problemlagen werden dabei aufgegriffen. Kulturkreise werden zusammengebracht, konkrete Hilfen werden angestoßen und organisiert. Inhaltlich werden für die Demokratie unverzichtbare Werte einer Kultur der öffentlichen Verständigung, Toleranz, Solidarität und Kooperation in die Tat umgesetzt. Rassistische und extremistische Politik- und Glaubensinhalte haben im Steigerturm keinen Platz.

„Unsere Mitte Steigerturm“ will mit externen Bildungseinrichtungen, insbesondere mit VHS, Auslandsgesellschaft, Altenakademie, Bildungswerken der Kirchen und Wohlfahrtsverbände sowie mit den Stiftungen der demokratischen Parteien kooperieren.

Praktischerweise kann dem Siedlungsbereich Buchenacker und Umgebung (Stimmbezirk 2104) im Steigerturm wieder ein nahes Wahllokal zur Verfügung gestellt werden. Den Weg zu dem zuständigen Wahllokal in der Grundschule Busenberg (Hirschweg) fanden bei der letzten Kommunalwahl nur noch etwa 25 % der Wahlberechtigten (ohne Briefwahl).

Eine Plattform für Kunst, Kultur und Bildung anbieten

Kultur und Bildung sind bedeutende Schwerpunkte der weiteren Entwicklung Berghofens. Kultur ist immer und überall erlebte und lebendige Gemeinschaft – und ein starkes Bindeglied zwischen den Generationen. Nicht zuletzt ist Kultur ein Bereich, auf dem sich Menschen jeden Alters, Geschlechts und Geschmacks begegnen – egal, wo sie herkommen oder hingehen, was sie sind oder werden wollen, was sie glauben oder wissen, was sie tun oder lassen – gewaltfrei und solidarisch. „Unsere Mitte Steigerturm“ wird offen sein für alle Bürgerinnen und Bürger, damit alle, die in Berghofen leben, nicht nur die historische Mitte ihres Stadtteils wiederfinden, sondern auch ihre eigene „Mitte“ neu entdecken können.

„Unsere Mitte Steigerturm“ macht Kultur konkret. Der Steigerturm soll Anlaufstelle und Ausgangspunkt sein für kulturelle Angebote und Projekte von Bürgerinnen und Bürgern, aber auch für organisierte Veranstaltungen. Kulturveranstaltungen müssen dabei nicht auf den Steigerturm beschränkt bleiben. Dem Beispiel einer Holzbildhauerei folgend können die Gebäude im dörflich-bäuerlich geprägten Umfeld aktiv in die Kulturarbeit integriert werden. Insbesondere können hier kunsthandwerkliche Ateliers und Werkstätten entstehen, die den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit bieten, auch selbst künstlerisch aktiv zu sein.

„Unsere Mitte Steigerturm“

- unterstützt die Kreativität der Berghoferinnen und Berghofer regelmäßig als aktive Mitglieder in kulturellen Vereinen oder in spontanen Gruppen und Projekten
- schafft für Berghofer Künstlerinnen und Künstler eine Plattform, auf der sie sich einem breiten Publikum vorstellen und mit anderen austauschen
- bietet jungen Musikerinnen und Musikern ein Forum, wo sie sich als Gruppe oder mit anderen präsentieren. Insbesondere soll der Musik-Szene, die sich in den letzten Jahren in Berghofen fest etabliert hatte und aus Raumgründen in den Ortsteil Höchsten ausweichen musste, frische Impulse und eine „neue Heimat“ in Berghofen gegeben werden
- will mit Anbietern der künstlerisch-musikalischen Bildung und Erziehung kooperieren
- erkennt Bildungsbedarfe, nutzt Bildungsangebote anderer Institutionen und Personen, stellt Rahmen und Raum für vielfältige Bildungsangebote, sucht die Kooperation mit anderen Trägern des Bildungswesens
- hilft bei der Organisation familienbezogener Beratungs-, Betreuungs- und Bildungsangebote, strebt dabei die Kooperation mit Trägern der Familienhilfe und der Arbeitsgruppe „Berghofer Familien bewegen sich: Angebote für gesunde Ernährung und Entwicklung, Sport und Erziehung“ des Berghofer Forums an
- beachtet die Verwirklichung der Inklusion bei Angeboten und Veranstaltungen

Die Lokale Agenda 21 in Berghofen umsetzen

Auf der Rio-Konferenz 1992 der Vereinten Nationen ist deutlich geworden, dass eine nachhaltige Entwicklung nur durch ein weltweites Aktionsprogramm erreicht werden kann. Mit der in Rio verabschiedeten **Agenda 21** werden detaillierte Handlungsaufträge (sozial, ökologisch, ökonomisch) gegeben, um einer weiteren Verschlechterung der Situation des Menschen und der Umwelt entgegenzuwirken und eine nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen sicherzustellen. Dieses Konzept der nachhaltigen Entwicklung soll das gesellschaftliche Zusammenleben so ausrichten, dass vorhandene Ressourcen gerecht verteilt werden und die natürlichen Existenzgrundlagen dauerhaft und für nachfolgende Generationen erhalten bleiben. Die Agenda 21 fordert in einem eigenen Kapitel alle Gemeinden auf, in einen Dialog mit ihren Bürgerinnen und Bürgern einzutreten.

Mit der „Lokalen Agenda 21“ hat sich auch die Stadt Dortmund diesen Zielen verschrieben und im Jahr 1999 das Agenda-Büro eingerichtet, das Gruppen und Netzwerke, die im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung in Dortmund arbeiten, unterstützt und koordiniert.

Die Verwirklichung der Ziele einer nachhaltigen Entwicklung im Sinne der Agenda 21 sind nach unserer Ansicht nur durch einen Bewusstseinswandel in der Bevölkerung zu schaffen. Dieser Wandel muss sich „vor Ort“ bei den Bürgern vollziehen. Die konzeptionellen Vorstellungen der Initiative über mehr Zusammenhalt, mehr Miteinander und mehr bürgerschaftliches Engagement in Berghofen sind eine gute Grundlage, den erforderlichen Bewusstseinswandel für eine nachhaltige Entwicklung zu beeinflussen. Deshalb werden wir die „Lokale Agenda 21“ der Stadt Dortmund unterstützen. Wir möchten in der Vernetzung mit Akteuren des Agenda 21 - Prozesses die Berghofer Bürger informieren und die Ziele mit ihrem persönlichen Lebensumfeld in Verbindung bringen. Damit soll eine positive Grundstimmung für die Umsetzung der Agenda 21 - Ziele und somit für eine nachhaltige Zukunft Berghofens geschaffen werden.

Dieser Prozess soll durch Weiterbildungsmaßnahmen begleitet werden. Bedeutende Themen sind aus örtlicher Sicht

- Nahversorgung mit fair gehandelten Produkten und regionalen Erzeugnissen
- Intelligente, umweltfreundliche und integrierte Mobilität mit dem Schwerpunkt Nahmobilität
- Sicherheit, Gesundheit und Wohlergehen im demografischen Wandel
- Teilhabe und sozialer Zusammenhalt im gesellschaftlichen Wandel
- Klimaschutz, Ressourceneffizienz und Rohstoffe mit konkreten Beratungsangeboten
- Sichere, saubere und effiziente Energieversorgung

Initiieren möchten wir in Berghofen folgende Kampagnen

- Klimaschutz und Energiewende
- Berghofen bewegt sich - Sport verbindet
- Nahversorgung und Nahmobilität.

7. Bürgerschaftliches Engagement unterstützen

Das Vorhaben der Initiative „Unsere Mitte Steigerturm“ kann nur dann gelingen, wenn sich die Bürgerinnen und Bürger engagiert einbringen. Es muss zu einem Gemeinschaftsprojekt reifen, das im Kopf aller Bürgerinnen und Bürger vor Ort zu ihrem eigenen Projekt wird. Auf diese Weise kann es zu einer festen Institution werden.

Die Übernahme von gesellschaftlicher Verantwortung braucht immer auch eine unterstützende Struktur. Die Initiative „Unsere Mitte Steigerturm“ ist bereit, die erforderliche Koordinierungsrolle zu übernehmen. Wir wollen nicht betreuen, sondern anregen und Eigeninitiativen fördern. Wir vermitteln Hilfe und unterstützen Nachbarschaften. Wir kümmern uns um den Interessenausgleich der Generationen. Wir bieten Raum für kreative Ideen und unterstützen deren Verwirklichung.

Rund 300 Ideen und Wünsche der Bürgerinnen und Bürger haben wir in sieben siedlungsbezogenen Workshops, einem Jugend- und einem Vereinsforum dokumentiert. Wir greifen diese Ideen und Wünsche auf, suchen möglichst viele Interessierte, unterstützen die Entwicklung von Initiativen und Projekten, leisten organisatorische Hilfe bei der Umsetzung bis in die Siedlungsbereiche hinein. „Unsere Mitte Steigerturm“ wird ehrenamtliches Engagement stärken, indem es interessierte Berghofer durch geeignete Bildungsmaßnahmen qualifiziert und fördert. Berghofer Bürger, die bewusst nicht in den üblichen (politischen) Verbands- oder Vereinsstrukturen vernetzt sind, sollen mit konkreten Anfragen eingeladen werden, sich aktiv als Nachbarschaftshelfer, Multiplikator für Klimaschutz oder Unterstützer weiterer Zukunftsthemen zu engagieren.

Eine wissenschaftliche Begleitung dieses Prozesses würde die Erfolgsaussichten sicher verbessern. Wir brauchen in allen Themenbereichen fachkompetente Partner und sind offen für Kooperationen mit vergleichbaren Initiativen in anderen Vororten, insbesondere im Stadtbezirk Aplerbeck.

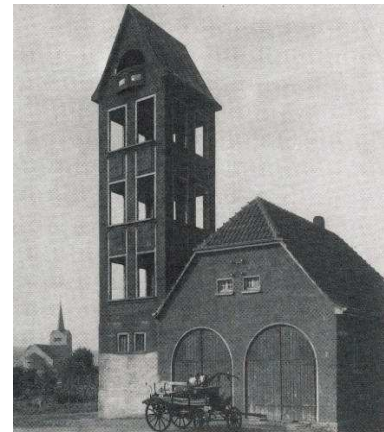
8. Den Steigerturm erhalten und entwickeln

Eine charakteristische Landmarke

Dr. Ingo Fiedler, Stadtheimatpfleger und Vorsitzender des Verwaltungsrates des Westfälischen Heimatbundes, beschreibt die Bedeutung des Steigerturms für Berghofen wie folgt:

Steigerturm und Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr sind die ältesten intakten profanen Bauwerke des Dortmunder Ortsteils Berghofen. Sie stehen an der Schulstraße im ursprünglichen Ortskern in unmittelbarer Nähe der alten Bauernhäuser Wilberg und Schmidt.

Obwohl das Gebäudeensemble in den letzten 100 Jahren dem Stand der je modernen Technik angepasst wurde, blieb das ursprüngliche Aussehen erhalten. Geschoss- und Fenster des Turmes befinden



Steigerturm 1914

Archiv H. Treude

sich noch im Originalzustand, allerdings wurde das Satteldach durch ein Flachdach ersetzt. Das Gerätehaus deckt noch immer das ursprüngliche, landestypische Krüppelwalmdach. Traufseitig schaffen nun Mansardenfenster Licht in den Schulungs- und Kameradschaftsraum. Die Torbögen wurden zu rechteckigen Toröffnungen erweitert, um das Einfahren mit modernen Automobilen zu ermöglichen. Der Steigerturm ist eine charakteristische Landmarke, die der Identifikation des Ortskernes dient, besonders deshalb, da die beiden früher in der Nähe stehenden, eindrucksvollen Gebäude Berghofens einstiger Adelssitz – ein ehemaliger Gräftenhof – 1969 und die erste katholische Kirche 1973 abgerissen wurden. – Auch im seit mehr als 30 Jahren verwandten „Logo“ der Zeitschrift der Interessengemeinschaft Berghofer Gewerbetreibender „Berghofer Blick“ nehmen Steigerturm und Gerätehaus die zentrale Stellung ein. Ebenso leitet ein benachbartes Gasthaus vom Steigerturm seinen Namen ab.

Ein Symbol für die nachhaltige Zukunftsentwicklung

Welchen Beitrag kann der Steigerturm für eine nachhaltige Zukunftsentwicklung in Berghofen leisten? Die im Kapitel 6 dargestellten Aufgaben und Ziele lassen sich nur realisieren, wenn es eine zentrale Anlaufstelle für die Bürgerinnen und Bürger und einen zentralen Ausgangspunkt für alle Aktivitäten in und um Berghofen herum gibt. Diese Funktion soll das Feuerwehrgerätehaus mit dem Steigerturm nach dem Umbau und der Sanierung ausfüllen.

Folgende räumliche Bereiche und Nutzungen sind vorgesehen:

- **Multifunktionsbereich mit integriertem Cafe´**
 - Treffpunkt für Zielgruppen
 - Kunst- und Kulturangebote
 - Vorträge, Kurse, Workshops
 - Wechsausstellungen
 - Begegnungen in gemütlicher Atmosphäre
- **Büro- und Kommunikationsbereich**
 - Stärkung und Koordinierung des bürgerschaftlichen Engagements
 - Vermittlung von Unterstützungs- und Beratungsangeboten
 - Koordinierungsstelle für die Pflege nachbarschaftlicher Gemeinschaft
 - Geschäftsstelle der Berghofer Vereine
- **Offener Treff für selbstverwaltete Jugendarbeit**
 - Räumliche Gestaltung und Programmplanung mit Jugendlichen
 - Kooperationen mit Jugendfreizeitstätten Schüren und Höchsten vorgesehen

Im Außenbereich soll es insbesondere in den Sommermonaten eine gastronomische Versorgung in Verbindung mit dem ehrenamtlich geführten Cafe´ geben. Vorgesehen ist u.a. auch ein Wochenmarkt mit fair gehandelten und regionalen Produkten.

Für den Turm mit einer Grundfläche von nur 4 x 4 Metern gibt es bisher keine realisierbaren Nutzungsideen.

Nach jetzigem Stand der Überlegungen gehen wir davon aus, dass zusätzlich zu der erforderlichen energetischen und sanitären Grundsanierung auch eine räumliche Ausweitung erforderlich ist. Die universelle Zugänglichkeit für und Nutzbarkeit durch alle Bürgerinnen und Bürger ist unser Ziel. Barrierefreiheit muss deshalb ein unverzichtbarer Bestandteil der Umbauplanung sein. Unter Berücksichtigung der geplanten Agenda 21 - Kampagnen ist es konsequent, dass bei den erforderlichen Baumaßnahmen auf die Nachhaltigkeit Wert gelegt wird; z.B. in Bezug auf die Verwendung natürlicher Baustoffe. Insgesamt sollte der Steigerturm zu einem überzeugenden Vorzeigeobjekt für energieeffiziente Gebäudesanierungen werden. Die mindestens teilweise Deckung des eigenen Energiebedarfs mit Solarzellen und einem Windrad auf dem Turm sollen diesen Aspekt weithin sichtbar machen. Soweit möglich, sollte der Einsatz von Erdwärme berücksichtigt werden.

Die Anwohner des Steigerturms werden bei der Planung und Durchführung der Baumaßnahmen von Anfang an beteiligt.

9. Die historische Dorfmitte wiederbeleben

Alte Karten von Berghofen zeigen es: Der historische Mittelpunkt des Dorfes war dort, wo heute der Steigerturm und das Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr stehen. Hier trafen sich früher die Bauern und Kötter, um Handel zu treiben oder auch einfach mal ein „Pröhlken“ zu halten, hier standen die ersten vier Schulen Berghofens. Handel, Handwerk und Hobby fanden im Schatten des Steigerturms statt. Taubenzüchter trafen sich am Turm, und bei Knickenberg – heute „Zum Steigerturm“ – wurde gefeiert und die Messe gelesen. Am unteren Ende der Schulstraße stand vor dem Zweiten Weltkrieg ein Saalbau für Tanz, Kabarett und Boxveranstaltungen. Nach dem Krieg wurde daraus das Central-Kino. Bis heute strahlt die Umgebung des Steigerturms eine besondere Energie aus – ein triftiger Grund, den alten Dorfplatz wieder zu „unserer Mitte“ zu machen.



Historische Dorfmitte

Foto: B. Treude

Das umgebaute und sanierte Feuerwehrgerätehaus mit dem Steigerturm und ein neu gestaltetes Umfeld sollen der zentrale Treffpunkt für die Förderung des sozialen und kulturellen Zusammenlebens in Berghofen werden. Im Umfeld des Steigerturms könnten kunsthandwerkliche Ateliers und Werkstätten entstehen und den Bürgern die Möglichkeit bieten, selbst künstlerisch aktiv zu sein. Städtebaulich muss es gelingen, das Einkaufszentrum Berghofer Straße mit dem sozialen und kulturellen Zentrum zu verbinden. Dazu wäre es sinnvoll, die Berghofer Schulstr. von der Berghofer Straße bis zum Steigerturm als „Spielstraße“ auszuweisen.

Nur in der Gemeinschaft kann die historische Dorfmitte zu einem Ort werden, den man gerne aufsucht, an dem man sich austauscht und wo man gemeinsam eine gute Zeit verbringt. Solche Orte sind in der heutigen Zeit, in der man oft aneinander vorbei lebt und viele Menschen einsam sind, wichtig und selten geworden.